

WENDELIN MAYER

Sprache und Recht
bei der Europäischen
Aktiengesellschaft

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

402

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

402

Herausgegeben vom
Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht

Direktoren:
Holger Fleischer und Reinhard Zimmermann



Wendelin Mayer

Sprache und Recht bei der
Europäischen Aktiengesellschaft

Mohr Siebeck

Wendelin Mayer, geboren 1986; Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg; Referendariat in Freiburg, München und Tokyo; Masterstudiengang (LL.M.) in Comparative, European and International Laws am Europäischen Hochschulinstitut (European University Institute, EUI) in Florenz, Italien; 2017 Promotion (Freiburg); seit 2016 Rechtsanwalt in München.
orcid.org/0000-0003-0472-8886

ISBN 978-3-16-155794-1 / eISBN 978-3-16-155795-8
DOI 10.1628/978-3-16-155795-8

ISSN 0720-1141 / eISSN 2568-7441
(Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Meinen Eltern

Vorwort

Die dem Buch zugrundeliegende Dissertation wurde im Sommersemester 2017 von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Doktorarbeit angenommen. Meinem Doktorvater, Prof. Dr. Hanno Merkt, LL.M. (Univ. of Chicago), schulde ich herzlichen und aufrichtigen Dank für die Offenheit gegenüber dem Thema, für die große Freiheit bei der Abfassung der Arbeit und für die rasche Korrektur der Doktorarbeit. Herrn Prof. Dr. Jan Lieder, LL.M. (Harvard), möchte ich an dieser Stelle für die Erstellung des Zweitgutachtens danken. Den Herausgebern der Reihe danke ich für die Aufnahme in die Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht, für die Durchsicht auf Seiten des Max-Planck-Instituts den Mitarbeitern der dortigen Abteilung Redaktionen, für die Durchsicht auf Seiten des Mohr-Siebeck-Verlags Frau Jana Trispel. Für die Druckfassung wurden Literatur, Rechtsprechung und Gesetzgebung bis August 2017 berücksichtigt.

Teilweise verdankt sich diese Arbeit einem Aufenthalt 2014/2015 für einen Masterstudiengang am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. In dieser Zeit habe ich viele Inspirationen erhalten und viel Wertvolles gelernt. Aus dieser Zeit bin ich meinem Betreuer, Prof. Stefan Grundmann, sowie vielen weiteren zu Dank verpflichtet. Unter diesen möchte ich Agnieszka Smolenska sowie Filipe Brito Bastos nennen, die mich unter anderem mit zahlreichen Hinweisen zur polnischen beziehungsweise portugiesischen Sprache unterstützt haben.

Danken möchte ich auch meinen Freunden in Deutschland. Leonid Aleiner hat mich auf das Europäische Hochschulinstitut in Florenz aufmerksam gemacht und mir in zahlreichen Gesprächen Hinweise und Ratschläge gegeben. Mit Joachim Glöckler habe ich über viele Einzelfragen diskutiert und mich über Literatur ausgetauscht. Gustav Ollinger hat ebenso wie sie Teile meiner Arbeit sorgfältig Korrektur gelesen; auch hierfür schulde ich Dank. Alle verbleibenden Fehler habe ich allein zu verantworten.

Ein Anliegen ist es mir auch, die vielen Bibliotheken, in denen diese Arbeit entstanden ist, in Dankbarkeit zu erwähnen. Neben der Universitätsbibliothek in Freiburg und der in Augsburg sowie der Bibliothek des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz waren dies die Historical Archives of the European Union in der Villa Salviati in Florenz, die Bibliothek der Università degli Studi Firenze, die Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität in München, die

Bayerische Staatsbibliothek sowie viele weitere. Von der Generaldirektion Justice and Consumers der Kommission, Unit A3 – Company Law hat mich Frau Dorota Łyszkowska-Becher dankenswerterweise bei Rückfragen zur Entstehungsgeschichte des europäischen Rechts unterstützt.

Einen Teil der Arbeit, insbesondere zum ausländischen Recht, konnte ich als Gastleser in der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg erstellen. Auch hierfür schulde ich allen Beteiligten, stellvertretend Frau Halsen-Raffel, Dank, ebenso wie dem Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, hier stellvertretend Frau Golombek, das mir die Aktualisierung der Literatur für die Erstellung der Druckfassung erleichtert hat.

In besonderer Weise danken möchte ich meiner Familie, meinen Schwestern Anima und Felicitas, die mich bei der Arbeit unterstützt haben und mir zahlreiche Anregungen und Hinweise, sei es in den Bereichen Spanisch, Portugiesisch, Philosophie oder allgemein, gegeben haben, sowie meiner Freundin Carolin, die ebenfalls meine Arbeit geduldig unterstützt und mitgetragen hat.

In erster Linie aber gilt mein Dank meinen Eltern, die mich im Jurastudium und bei allen meinen Lebensentscheidungen immer uneingeschränkt unterstützt haben und ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ihnen möchte ich dieses Buch widmen.

München, Juni 2018

Wendelin Mayer

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung.....	1
<i>A. Der Erfolg der SE in der Rechtswirklichkeit</i>	<i>1</i>
<i>B. Geschichte der SE.....</i>	<i>6</i>
<i>C. Europäische Mehrsprachigkeit</i>	<i>12</i>
<i>D. Sprachlich komplexes Problem bei der SE.....</i>	<i>19</i>
1. Kapitel: Methodik.....	21
<i>A. Definitionen und Fragestellung</i>	<i>21</i>
<i>B. Präzisierung der Problemstellung.....</i>	<i>41</i>
<i>C. Methodik Teil I: europäische Auslegungsmethoden</i>	<i>57</i>
<i>D. Methodik Teil II: die Verweisungstechnik der SE-VO und das IPR.....</i>	<i>79</i>
<i>E. Gang der Untersuchung.....</i>	<i>104</i>
2. Kapitel: Rechtspersönlichkeit	107
<i>A. Einleitung: Einigung mit Worten statt auf Konzepte?</i>	<i>107</i>
<i>B. Autonome Auslegung</i>	<i>110</i>
<i>C. Auslegungen in der Literatur</i>	<i>198</i>
<i>D. Zwischenergebnis zur Sprachverwirrung.....</i>	<i>204</i>
3. Kapitel: Hauptverwaltung	206
<i>A. Einleitung: Bedeutung der Sitzverlegung für die Rechtsform SE</i>	<i>206</i>
<i>B. Hintergrund: Sitz- und Gründungstheorie(n)</i>	<i>208</i>
<i>C. „Hauptverwaltung“ in der SE-VO.....</i>	<i>219</i>
<i>D. Autonome Auslegung von „Hauptverwaltung“</i>	<i>223</i>

<i>E. Untersuchung von Auslegungen in der Literatur</i>	294
<i>F. Zwischenergebnis für „Hauptverwaltung“</i>	302
4. Kapitel: Aktie	305
<i>A. Einleitung: „Aktie“ als Konzept einer Verweisungsnorm</i>	305
<i>B. Autonome Auslegung</i>	307
<i>C. Auslegungen in der Literatur</i>	354
<i>D. Fazit Sprachverwirrung</i>	357
5. Kapitel: Fazit	358
<i>A. Sprachverwirrung</i>	358
<i>B. Kohärente Rechtssprache</i>	361
<i>C. Wörterbuch</i>	364
<i>D. Ausblick zum Verhältnis von Sprache und Recht:</i> <i>Ist Sprache ohne Recht sinnvoll?</i>	368
Anhang: Tabellarische Übersicht zum Terminus „Hauptverwaltung“	372
Literaturverzeichnis.....	379
Sachregister.....	427

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung.....	1
<i>A. Der Erfolg der SE in der Rechtswirklichkeit</i>	1
<i>B. Geschichte der SE.....</i>	6
<i>C. Europäische Mehrsprachigkeit</i>	12
<i>D. Sprachlich komplexes Problem bei der SE.....</i>	19
1. Kapitel: Methodik.....	21
<i>A. Definitionen und Fragestellung</i>	21
I. Begriff, Terminus und Konzept.....	21
II. Rechtssprache	26
III. Rechtsordnung	27
IV. Auslegung	32
V. Übersetzung	36
VI. Fragestellung.....	41
<i>B. Präzisierung der Problemstellung.....</i>	41
I. Grundthese: „Sprachverwirrung“.....	41
1. Sprachverwirrung: Erscheinungsformen und Beispiele	43
a) Sprachverwirrung innerhalb einer Rechtsordnung	43
b) Sprachverwirrung bei mehreren beteiligten Rechtsordnungen	44
c) Ausweichversuche: neue Termini für neue Konzepte	45
2. Sprache als Vorverständnis	48
a) Vorverständnis als hermeneutisches Konzept	49
b) Vorverständnis in der Rechtswissenschaft	49
c) Lösungsansatz: Offenlegen des Vorverständnisses	52
II. Lösungsansatz: eine kohärente europäische Rechtssprache?.....	53
III. Lösungsansatz: Wörterbuch?.....	54

IV. Lösung durch Rechtssetzung? Zum Verhältnis von Sprache und Recht.....	56
V. Zusammenfassung und Lösungsansätze.....	57
C. Methodik Teil I: europäische Auslegungsmethoden	57
I. Kanon der einzelnen Auslegungsmethoden	58
1. Ausgangspunkt: Methoden nach <i>von Savigny</i>	59
2. Rechtsvergleichung als probates Auslegungsmittel?	59
3. Standpunkt dieser Untersuchung: Anwendbarkeit unter zwei Prämissen.....	61
II. Rangordnung der Auslegungsmethoden	62
1. Insbesondere: Die Einordnung der rechtsvergleichenden Auslegung.....	64
2. Standpunkt dieser Untersuchung: Einordnung als Auslegung nach dem Wortlaut.....	64
III. Wortlaut (mit Rechtsvergleich)	67
1. Ausgangspunkt: Methoden des EuGH bei der Rechtsvergleichung	67
2. Terminologische Methode.....	68
3. Geographische und zeitliche Eingrenzung.....	70
a) Beschränkung auf EU-Mitgliedstaaten	71
b) Insbesondere: unter Berücksichtigung von England und Wales trotz des sog. „Brexit“.....	72
c) Präzisierung des Prüfungsumfangs in zeitlicher Hinsicht.....	73
4. Sprache und Zitierweise.....	74
IV. Systematik.....	75
V. Entstehungsgeschichte.....	77
VI. Zweck der Norm	79
D. Methodik Teil II: die Verweisungstechnik der SE-VO und das IPR	79
I. Die SE und das IPR der Mitgliedstaaten.....	80
II. Anleihen bei der Methodik des europäischen IPR	82
III. Autonome Auslegung von Kollisionsnormen	86
1. Gründe für die autonome Auslegung.....	86
2. Autonome Auslegung bereits h.M. im europäischen IPR und IZVR	87
3. Verdeutlichung am Beispiel von aktuellen Fragen im IPR	89
4. Ergebnis.....	93
IV. Konzepte in Verweisungsnormen der SE-VO: universale Rechtskonzepte	94
1. Umfang der europäischen Konzepte: universale Rechtskonzepte	94
2. Beispiele für das Denkmuster des universalen Rechtskonzepts	96

3. Abgrenzung zu konkret-allgemeinen Begriffen.....	101
V. Einfluss der Verweisung auf die Sprachverwirrung.....	102
VI. Ergebnis.....	103
E. <i>Gang der Untersuchung</i>	104
I. Zur Auswahl der Termini.....	104
II. Doppelte Rolle der Rechtsvergleichung.....	105
III. Zu erwartende Ergebnisse.....	106
2. Kapitel: Rechtspersönlichkeit.....	107
A. <i>Einleitung: Einigung mit Worten statt auf Konzepte?</i>	107
B. <i>Autonome Auslegung</i>	110
I. Wortlautauslegung.....	110
1. Deutschland.....	110
a) Rechtsgeschichte: der Theorienstreit.....	111
b) Verwendung von „Rechtspersönlichkeit“ im Gesetz.....	116
c) Rechtsfähigkeit und Abgrenzung gegenüber Außenpersonengesellschaften.....	118
aa) Zweiteilung der Rechtsträger (natürliche und juristische Personen).....	120
bb) Dreiteilung der Rechtsträger (h.M.).....	123
cc) Teilrechtsfähigkeit.....	125
d) Handlungsfähigkeit.....	128
e) Vorgesellschaft.....	130
f) Zwischenergebnis zum deutschen Recht.....	132
2. Italien.....	132
a) Terminus für „Rechtspersönlichkeit“ und Verwendung...	133
b) Wer hat <i>personalità giuridica</i> ?.....	135
c) Vorgesellschaft.....	140
d) Zwischenergebnis zum italienischen Recht.....	141
3. England.....	141
a) „Rechtspersönlichkeit“ in SE-VO und im englischen Recht.....	142
b) <i>Ultra vires</i> -Lehre.....	147
c) Vorgesellschaft.....	149
d) Zwischenergebnis zum englischen Recht.....	150
4. Frankreich.....	150
a) Terminus für „Rechtspersönlichkeit“ und Verwendung im nationalen Recht.....	151
b) Dogmatik und Rechtsgeschichte.....	154
c) Weitere Eigenschaften von <i>personnalité morale</i>	157
d) Vorgesellschaft.....	159
e) Zwischenergebnis zum französischen Recht.....	161

5. Rechtsvergleichung.....	161
a) Unterschiede.....	161
b) Gemeinsamkeiten: vom Theorienstreit zur Rechtsfähigkeit als Mindestinhalt	162
c) Erklärungsversuche für landesspezifische Besonderheiten: Haftung, Vorgesellschaft.....	163
d) Handlungsfähigkeit der juristischen Person	166
e) Ergebnis	168
II. Historische Auslegung – Vorentwürfe der SE-VO	168
1. Sanders-VOV (1966)	168
2. Spätere Entwürfe	170
3. Ergebnis.....	171
III. Systematik.....	171
1. Systematik: Art. 1 Abs. 2 S. 2 SE-VO.....	171
2. Systematik: Art. 10 SE-VO	171
3. Systematik: Primärrecht (Art. 47 EUV)	176
4. Systematik: Übereinkommen über die gegenseitige Anerkennung von Gesellschaften und juristischen Personen (Entwurf 1968)	178
5. Systematik: andere Gesellschaftsformen	180
a) EWIV-VO	181
b) Sonstige Entwürfe 1992 sowie die SCE-VO 2003	184
6. Systematik: Vor-SE und Vorgesellschaft im europäischen Gesellschaftsrecht	187
7. Systematik: Art. 16 Abs. 2 SE-VO.....	190
8. Fazit systematische Auslegung	191
IV. Telos	192
1. Auslegung im Sinne einer funktionierenden Rechtsform.....	192
2. Grundinhalt.....	193
3. Denkbare Einschränkungen der Rechtsfähigkeit	194
4. Deliktsfähigkeit und die Strafbarkeit von Verbänden.....	195
5. Fazit teleologische Auslegung	197
V. Fazit autonome Auslegung	197
C. Auslegungen in der Literatur	198
I. Prägung der h.M. durch die Kommentierung von <i>Schwarz</i>	198
II. Die h.M.: Rechtsfähigkeit als Mindeststandard – ein Missverständnis.....	198
III. Weitere Präzisierungen der h.M.	202
IV. Aufsatz- und sonstige Literatur	203
D. Zwischenergebnis zur Sprachverwirrung	204

3. Kapitel: Hauptverwaltung	206
A. Einleitung: Bedeutung der Sitzverlegung für die Rechtsform der SE	206
B. Hintergrund: Sitz- und Gründungstheorie(n)	208
I. Terminologische Vorfrage: Gibt es „die eine“ Sitztheorie?	208
II. Darstellung nach kollisionsrechtlichen und sonstigen Gesichtspunkten getrennt	210
III. Sitztheorien: Kollisionsrecht	210
IV. Gründungstheorien: Kollisionsrecht	213
V. Materiell-rechtliche Folgen der Sitz- und Gründungstheorien	215
VI. Rechtsprechung des EuGH: Stellungnahme zur Sitztheorie?	216
C. „Hauptverwaltung“ in der SE-VO	219
I. Sitz und Hauptverwaltung bei der SE-VO	219
II. Fehlen einer Definition	221
D. Autonome Auslegung von „Hauptverwaltung“	223
I. Wortlaut	223
1. Deutschland	224
a) Die deutsche Sitztheorie: Anwendungsbereich	225
b) Staatsangehörigkeit und Sitzverlegung	227
c) „Hauptverwaltung“	229
d) Vermutung zu Gunsten des Satzungssitzes	233
e) Zusammenfassung zum deutschen Recht	234
2. Italien	234
a) Gesetzgebungsgeschichte (des italienischen IPR): Lage bis 1995	234
b) Reformvorschläge	235
c) Heutige Regelung (seit 1995)	236
d) Bestimmung von „sede“	238
e) „Nazionalità“ von Gesellschaften	240
f) Zusammenfassung zum italienischen Recht	240
3. England	240
a) <i>Domicile</i>	241
b) <i>Residence</i> im <i>case law</i>	242
c) <i>Residence</i> in Gesetzen	244
d) Zusammenfassung zum englischen Recht	245
4. Frankreich	245
a) Verwendung im Gesetz	245
b) Verwandte Konzepte	248
c) Bestimmung des <i>siège social</i>	251
d) Bedeutung des Satzungssitzes	252
e) Zusammenfassung zum französischen Recht	253
5. Rechtsvergleich	254

a) Zu vernachlässigende Aspekte.....	254
b) Diffuse Kriterien	255
c) Maßgeblichkeit verschiedener Ebenen.....	255
d) Vermutungsgesetze.....	255
e) Erklärungsansatz: verschiedene Funktionen der Konzepte in den jeweiligen Ländern.....	256
f) Fazit I: Relativität der deutschen Position.....	257
g) Fazit II: Rahmen für die weitere Auslegung	257
II. Gesetzgebungsgeschichte	258
III. Systematik.....	260
1. Systematische Auslegung: Rechtsfolgen des Hauptverwaltungskriteriums in der SE-VO.....	261
2. Primärrecht (Art. 54 AEUV).....	263
3. Andere europäische Rechtsformen.....	266
4. Europäisches IPR und IZPR.....	271
5. Europäisches Aufsichtsrecht	275
6. Insolvenzrecht.....	279
7. Übereinkommen über die gegenseitige Anerkennung von Gesellschaften und juristischen Personen (Entwurf 1968).....	280
8. Dreizehnte Richtlinie	281
9. Vierzehnte Richtlinie (Entwurf).....	281
10. Zwischenergebnis für die systematische Auslegung.....	282
IV. Teleologische Auslegung	283
1. Anknüpfungskriterium der SE-VO.....	284
2. Antwort der SE-VO auf die anderen von Sitz- und Gründungstheorien aufgeworfenen Fragen.....	286
3. Sinn der Sitzkopplung: Aufsichtsrecht?	287
4. Sinn der Sitzkopplung: Gleichlauf?.....	287
5. Sinn der Sitzkopplung: Ziele der Sitztheorien	289
6. Funktion von „Hauptverwaltung“	290
7. Vermutung zu Gunsten des Satzungssitzes?	292
V. Fazit: ein autonomes Konzept?.....	292
E. Untersuchung von Auslegungen in der Literatur.....	294
I. Auslegungen mit explizitem Rückgriff auf nationales Recht	294
II. Auslegungen, die einen Rückgriff auf nationales Recht zu vermeiden suchen.....	298
F. Zwischenergebnis für „Hauptverwaltung“	302
I. Befund: Schein der autonomen Auslegung.....	302
II. Sprachverwirrung in der Literatur?.....	302
III. Kohärenz der Rechtssprache.....	304

4. Kapitel: Aktie.....	305
A. Einleitung: „Aktie“ als Konzept einer Verweisungsnorm.....	305
B. Autonome Auslegung	307
I. Wortlaut.....	307
1. Deutschland	307
a) Kapitalanteil	307
b) Mitgliedschaft	308
c) Verbriefung	309
d) Übertragung von Aktien	311
e) Zusammenfassung zum deutschen Recht	315
2. Italien.....	315
a) Gesellschaftliche Beteiligung	316
b) <i>Categorie di azioni</i>	317
c) Kapitalbeteiligung	318
d) Verbriefung und Übertragung.....	318
e) Zusammenfassung zum italienischen Recht	321
3. England.....	321
a) Rechtsnatur von „ <i>shares</i> “	323
b) <i>Classes of shares</i>	324
c) <i>Bearer</i> und <i>registered shares</i> und deren Übertragung.....	325
d) Zusammenfassung zum englischen Recht	328
4. Frankreich.....	328
a) Kapitalanteil.....	328
b) Unterscheidungen nach den Rechten der Aktionäre	329
c) Dematerialisierung und Veräußerung	330
d) Zusammenfassung zum französischen Recht	332
5. Rechtsvergleichung.....	332
II. Historisch.....	335
1. Der Terminus	335
2. Die frühen Vorentwürfe: Grundsatz der Vollregelung.....	336
3. Die Entwürfe von 1989 und 1991: Verweisungen	337
4. Schlussfolgerungen für das universale Rechtskonzept: Maßgeblichkeit des Umfangs, nicht des Inhalts	338
III. Systematik.....	340
1. Art 1 Abs. 2 S. 1 SE-VO	340
2. Art. 5 SE-VO	340
3. Art. 60 SE-VO	340
4. Art. 9, 10 SE-VO	341
5. Systematik: sonstige Rechtsakte der EU: Allgemeines	341
6. Primärrecht: „Golden shares“-Rechtsprechung des EuGH	341
7. <i>One share one vote?</i>	345
8. Zweite Richtlinie	346

9. Fünfte Richtlinie (Entwurf).....	349
10. Aktionärsrechterichtlinie.....	350
11. Zwischenergebnis für die systematische Auslegung.....	351
IV. Telos	351
V. Fazit autonome Auslegung	354
C. Auslegungen in der Literatur	354
D. Fazit Sprachverwirrung	357
5. Kapitel: Fazit.....	358
A. Sprachverwirrung.....	358
I. Zusammenfassung der Befunde.....	358
II. Sprachverwirrung als mögliche und plausible Erklärung.....	359
B. Kohärente Rechtssprache	361
I. „Hauptverwaltung“: uneinheitliche Terminusverwendung.....	361
II. Desiderate bezüglich der Kohärenz der Rechtssprache.....	362
III. Aktie und Rechtspersönlichkeit: einheitliche Termini, aber keine Konzepte.....	363
IV. Ergebnis	363
C. Wörterbuch.....	364
I. Bedarf	364
II. Anforderungen	365
III. Herausforderungen.....	366
IV. Ausblick.....	368
D. Ausblick zum Verhältnis von Sprache und Recht: Ist Sprache ohne Recht sinnvoll?	368
I. Idealvorstellung: Einigung zunächst über Konzepte	369
II. Probleme einer Terminologie ohne Konzepte.....	369
III. Auch Sprache ohne Recht kann sinnvoll sein – wenn sie kohärent ist!	370
Anhang: Tabellarische Übersicht zum Terminus „Hauptverwaltung“	372
Literaturverzeichnis.....	379
Sachregister.....	427

Abkürzungsverzeichnis

Aufl.	Auflage
a.A.	andere Ansicht
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AC	Law Reports: Appeal Cases, Third Series (englische Entscheidungssammlung)
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AEUU	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a.F.	alte Fassung
affd	affirmed (bestätigt, bei englischen Urteilen)
AG	Die Aktiengesellschaft
AG-Report	AG-Report, Sonderteil der Zeitschrift Die Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
All ER	All England Law Reports (englische Entscheidungssammlung)
Anh, Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
AnwBl	Anwaltsblatt
AÖGZ	Allgemeine österreichische Gerichts-Zeitung
App.	Corte d'Appello (Appellationshof, Italien)
App.Cas.	Law Reports: Appeal Cases, Second Series (englische Entscheidungssammlung)
Art.	Artikel, Articolo, Article
Art. L.	Artikel auf Gesetzesgrundlage (loi) (nur Frankreich)
Art. R.	Artikel auf Grundlage eines Dekrets (règlement) (nur Frankreich)
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
AT	Allgemeiner Teil
AWD	Außenwirtschaftsdienst des Betriebsberaters
Banca, borsa, tit. cred.	Bank, Börse, Wertpapiere (Teil einer italienischen Entscheidungssammlung)
BB	Betriebsberater
B.C.C.	British Company Law Cases (englische Entscheidungssammlung)
Beschl.	Beschluss
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof

BGHZ	Entscheidungssammlung des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
Boyle & Birds' Company Law	Boyle & Birds' Company Law, 9. Aufl. Bristol 2014
Bull. Joly	Bulletin mensuel Joly d'information des sociétés (französische Zeitschrift)
Bull. Joly Soc.	Bulletin Joly Sociétés (französische Zeitschrift)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CA	Companies Act (englisches Gesellschaftsrechtsgesetzbuch); Court of Appeal(s) (englischer Appellationshof)
Cambridge Y.B. Eur. Legal Stud.	Cambridge Yearbook of European Legal Studies (englische Zeitschrift)
Cass.	Corte di Cassazione
Cass. 1re civ.	Cour de cassation, Première chambre civile (Erste Zivilkammer des französischen Kassationshofes)
Cass. 2e civ.	Cour de cassation, Deuxième chambre civile (Zweite Zivilkammer des französischen Kassationshofes)
Cass. 3e civ.	Cour de cassation, Troisième chambre civile (Dritte Zivilkammer des französischen Kassationshofes)
Cass. civ.	Corte di Cassazione, sezione civile/Arrêts de la Cour de cassation, chambre civile (Kassationshof, Zivilabteilung (Italien/Frankreich))
Cass. com.	Cour de cassation, chambre civile, section commerciale (Handelsabteilung des französischen Kassationshofes)
Cass. crim.	Arrêts de la Cour de cassation, chambre criminelle (Strafkammer des französischen Kassationshofes)
Cass. soc.	Cour de cassation, chambre social (Sozialkammer des französischen Kassationshofes)
Cass. (S.U.)	Corte di Cassazione, sezioni unite (Entscheidung der vereinigten Senate)
Cass. req.	Chambre des requêtes de la Cour de cassation française (Abteilung des französischen Kassationshofes)
CC	Code civil (französisches Zivilgesetzbuch)
c.c.	Codice Civile (italienisches Zivilgesetzbuch)
CCom	Code de commerce (französisches Handelsgesetzbuch)
Ch	Law Reports, Chancery Division (Third Series) (englische Entscheidungssammlung)
Ch.D.	Law Reports, Chancery Division (Second Series) (englische Entscheidungssammlung)
CDE	Cahiers de Droit Européen (französische Zeitschrift)
Clunet	Journal du Droit International Privé et de la Jurisprudence Comparée, fondé et publié par Édouard Clunet (französische Zeitschrift)
CMF	Code monétaire et financier (französisches Finanzgesetzbuch)
CMLR	Common Market Law Review (Zeitschrift)
Comp.Law.	Company Lawyer (englische Zeitschrift)

CPC	Code de procédure civile (französisches Zivilprozessbuch)
c.p.c.	Codice di procedura civile (italienisches Zivilprozessbuch)
d. lgs.	Decreto legislativo (Gesetzesdekret, Italien)
DB	Der Betrieb
DIP	Diritto internazionale privato/droit international privé (Internationales Privatrecht, italienisch/französisch)
Dir. fall.	Il diritto fallimentare e delle società commerciali (Abschnitt einer italienischen Entscheidungssammlung)
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift, Verkündungsblatt der Bundesnotarkammer
Dr. sociétés	Droit des sociétés (französische Zeitschrift)
DStR	Deutsches Steuerrecht
E.L. Rev.	European Law Review (Zeitschrift)
EBLR	European Business Law Review (Zeitschrift)
ECFR	European Company and Financial Law Review (Zeitschrift)
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche
endg.	endgültig
Eq	Law Reports, Equity Cases (englische Entscheidungssammlung)
etc.	et cetera
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuLF	European Legal Forum
EuR	Europarecht
Euredia	Revue Européenne de Droit Bancaire et Financier (französische Zeitschrift)
EUV	Vertrag über die Europäische Union; Europäischer Verein
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWCA Civ	England and Wales Court of Appeal (Civil Division) Decisions (englische Entscheidungssammlung)
EWS	Europäisches Wirtschafts- & Steuerrecht
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht, Kurzkommentare
EWIV	Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung
Ex. D.	Law Reports, Exchequer Division (englische Entscheidungssammlung)
f., ff.	folgende
Fn.	Fußnote
Foro it.	Il Foro italiano (italienische Entscheidungssammlung)
Foro it., Rep.	Il Repertorio del Foro italiano (italienische Entscheidungssammlung)
FS	Festschrift, Festgabe
FuS	Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
ggf.	gegebenenfalls
GIE	groupement d'intérêt économique (französische Rechtsform)
Giur. comm.	Giurisprudenza commerciale (italienische Entscheidungssammlung)
Giur. it.	Giurisprudenza italiana (italienische Entscheidungssammlung)

GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GmbHR	GmbH-Rundschau
GPR	Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht
GroßkommGmbHG	Großkommentar zum Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GS	Gedächtnisschrift
GU	Gazetta Ufficiale (italienisches Amtsblatt)
Hare	Hare's Chancery Reports (englische Entscheidungssammlung)
h.L.	herrschende Lehre
HL	House of Lords (Oberhaus des Parlaments des Vereinigten Königreichs)
h.M.	herrschende Meinung
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
Hurl. & C.	Hurlstone & Coltman's Exchequer Reports (englische Entscheidungssammlung)
ICLQ	International and Comparative Law Quarterly
i.e.S.	im engeren Sinne
IILR	International Insolvency Law Review
i-IPRG	italienisches Gesetz über die Reform des internationalen Privatrechts (1995)
INF	Information über Steuer und Wirtschaft
IPR	internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
i.w.S.	im weiteren Sinne
IZVR	internationales Zivilverfahrensrecht
J. Law Econ. Organ	Journal of Law, Economics, & Organization (englische Zeitschrift)
J. Legal Stud.	Journal of Legal Studies (englische Zeitschrift)
JBL	Journal of Business Law (englische Zeitschrift)
JCLS	Journal of Corporate Law Studies (englische Zeitschrift)
JCP	Jurisclasseur périodique (französische Zeitschrift)
JCP-E	La Semaine Juridique Edition Entreprise et Affaires
jew.	jeweils
JhJb	Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristen Zeitung
Kap.	Kapitel
KB	Law Reports: King's Bench (englische Entscheidungssammlung)
KöKoAktG	Kölner Kommentar zum Aktiengesetz
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LJ	Lord Justice (Rang eines englischen Richters)
LQR	Law Quarterly Review

LG	Landgericht
lit.	Buchstabe (littera)
LPA	Les petites affiches
LR (Bandzahl) Eq	Law Reports, Equity (englische Entscheidungssammlung)
LR (Bandzahl) HL	Law Reports, House of Lords (englische Entscheidungssammlung)
LR (Bandzahl) Ch App	Law Reports, Chancery Appeals (englische Entscheidungssammlung)
LR (Bandzahl) QB	Law Reports, Queen's Bench (englische Entscheidungssammlung)
L.T.	Law Times Reports (englische Entscheidungssammlung)
m.E.	meines Erachtens
Maastricht J. Eur. & Comp. L.	Maastricht Journal of European and Comparative Law (Zeitschrift)
Mod. L. Rev.	Modern Law Review (englische Zeitschrift)
MoMiG	Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen
MüKoAktG	Münchener Kommentar zum Aktiengesetz
MüKoBGB	Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
MünchHdB-GesR	Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-Spezial	Neue Juristische Wochenschrift Spezial
NotBZ	Zeitschrift für die notarielle Beratungs- und Beurkundungspraxis
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZWSt	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
Q.B.D.	Law Reports, Queen's Bench Division (englische Entscheidungssammlung)
QB	Law Reports, Queen's Bench (Third Series) (englische Entscheidungssammlung)
QdR	Queensland Reports (australische Entscheidungssammlung)
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RdA	Recht der Arbeit
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
Rev. crit. DIP	Revue critique de droit international privé (französische Zeitschrift)
Rev. DIP	Revue de droit international privé (französische Zeitschrift)
Rev. sociétés	Revue des sociétés (französische Zeitschrift)
Rev. trim.	Revue trimestrielle de Droit civil (französische Zeitschrift)
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungssammlung des Reichsgerichts in Zivilsachen

RIDC	Revue internationale de droit comparé (französische Zeitschrift)
Riv. d. Soc.	Rivista delle Società (italienische Zeitschrift)
Riv. d. dir. civ.	Rivista di diritto civile (italienische Zeitschrift)
Riv. d. dir. int.	Rivista di diritto internazionale (italienische Zeitschrift)
Riv. di dir. int. priv. e proc.	Rivista di diritto internazionale privato e processuale (italienische Zeitschrift)
RJDA	Revue de jurisprudence de droits des affaires (französische Zeitschrift)
Rn.	Randnummer
Rs.	Rechtssache
Rz.	Randziffer
S.	Seite
s.a.	siehe auch
SA	Société anonyme (französische Aktiengesellschaft)
Sanders-VOV	Vorentwurf zur SE-Verordnung von Prof. Pieter Sanders (1966)
SAS	Société par actions simplifié (französische kleine Aktiengesellschaft)
SCA	Société en accomandite par actions (französische Kommanditgesellschaft auf Aktien)
SEAG	Gesetz zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE)
SEBG	Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft
Sec.	Section (Artikelzählung in englischen Gesetzen)
SEEG	Gesetz zur Einführung der Europäischen Gesellschaft
SE-VO	Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE)
SE-VOV	Vorentwurf zur SE-Verordnung (mit Jahreszahl)
SE-RL	Richtlinie 2001/86/EG des Rates vom 8. Oktober 2001 zur Ergänzung des Statuts der Europäischen Gesellschaft hinsichtlich der Beteiligung der Arbeitnehmer
Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes
s.o.	siehe oben
S.p.A.	Società per Azioni (italienische Aktiengesellschaft)
StAZ	Das Standesamt (Zeitschrift)
s.u.	siehe unten
Suppl.	Supplemento (Zusatz, Beilage)
SZW/RSDA	Schweizerische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht - Revue suisse de droit des affaires - Swiss Review of Business Law
Trib.	Tribunale (italienischer Gerichtshof)
T.U.F.	Testo unico delle disposizioni in materia di intermediazione finanziaria (italienisches Finanzgesetzbuch)
u.a.	unter anderem
UKSC	United Kingdom Supreme Court (Oberstes Gericht im Vereinigten Königreich)
Unterabs.	Unterabsatz

Urt.	Urteil
usf.	und so fort
usw.	und so weiter
v	versus (in englischen Gerichtsentscheidungen)
vgl.	vergleiche
VOV	Verordnungs-Vorentwurf
WLR	Weekly Law Reports (englische Entscheidungssammlung)
WM	Wertpapier-Mitteilungen
WSI-Mitt.	WSI-Mitteilungen
Yale L.J.	The Yale Law Journal (Zeitschrift)
YbPrivIntL	Yearbook of Private International Law (Zeitschrift)
z.B.	zum Beispiel
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZEuS	Zeitschrift für Europarechtliche Studien
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZInsO	Zeitschrift für das gesamte Insolvenzrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozeß

Einleitung

Über den Zusammenhang von Sprache und Recht ist bereits viel geschrieben worden; und es gäbe wohl noch viel mehr zu schreiben. Auch diese Arbeit wird versuchen, einen (allgemeinen) Beitrag zum Thema zu leisten, sich thematisch dabei aber auf die Europäische Aktiengesellschaft beschränken, ein Gebiet, das durch seine originelle und komplizierte Einbindung in das Gefüge der europäischen Mehrsprachigkeit eine lohnende Untersuchung verspricht. Dazu wird zunächst auf das Thema hingeführt (nachfolgend A–D), bevor allgemeine Grundlagen geklärt werden können (1. Kapitel). Die Untersuchung erfolgt in drei Teilen (2. bis 4. Kapitel), denen ein abschließendes Fazit (5. Kapitel) folgt.

A. Der Erfolg der SE in der Rechtswirklichkeit

Ob die Europäische Aktiengesellschaft oder *Societas Europaea* (im Folgenden: SE) ein Erfolg im Sinn des europäischen Gesetzgebers ist, wird nach wie vor unterschiedlich beurteilt. Die SE wurde früh schon als „Flaggschiff des Europäischen Gesellschaftsrechts“¹ betitelt und ihre nach langer wechselvoller Gesetzgebungsgeschichte erfolgte Einführung begrüßt.²

Ob diese Erwartungen in der Zwischenzeit erfüllt sind, lässt sich nicht ohne Weiteres an den absoluten Zahlen ablesen. Die maßgeblichen europäischen Regelungen bestehen aus einer Verordnung zur Regelung des Statuts der SE³ (im Folgenden: SE-VO) und einer Richtlinie, die diese hinsichtlich der Arbeitnehmer ergänzt⁴ (im Folgenden: SE-RL). Sie traten am 08.10.2004 in Kraft bzw.

¹ *Hopt*, ZIP 1998, 98 (99). Das „Flaggschiff“-Bild wurde in der Folge häufig aufgegriffen, vgl. *Hommelhoff/Teichmann*, SZW/RSDA 2002, 1 (1); *Teichmann*, ZGR 2002, 383 (384); *C. Schäfer*, NZG 2004, 785 (791).

² Unter den zahlreichen Beiträgen besonders optimistisch etwa *Blanquet*, ZGR 2002, 20 (20 ff., 63 ff.); auch *Fages/Menjuq*, JCP-E 2005, 39, 1571 (1572); *Cathiard*, JCP-E 2012, 13, Artikel 212, 9 (11); *Colombani*, LPA 17. Januar 2001, 12, 15 (15 ff.).

³ Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE), ABl. L 294 vom 10.11.2001, S. 1–21.

⁴ Richtlinie 2001/86/EG des Rates vom 8. Oktober 2001 zur Ergänzung des Statuts der Europäischen Gesellschaft hinsichtlich der Beteiligung der Arbeitnehmer, ABl. L 294 vom 10.11.2001, S. 22–32.

waren bis zu diesem Zeitpunkt umzusetzen.⁵ Seitdem wurden in Europa 2901 SE gegründet, davon 475 in Deutschland.⁶ Allerdings befinden sich unter diesen bereits registrierten Gesellschaften noch viele Vorratsgesellschaften;⁷ darauf weist auch der hohe Anteil tschechischer Gesellschaften hin (2055, also 70 %), da in der Tschechischen Republik aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Hintergründe viele Vorratsgesellschaften gegründet wurden und die SE auch zur Finanzierung des Unternehmens genutzt werden können (oder jedenfalls genutzt werden).⁸ Diese absoluten Zahlen sind insbesondere dann wenig beeindruckend, wenn man sie mit den sonstigen Rechtsformen von Kapitalgesellschaften vergleicht: So standen etwa in Deutschland am 01.01.2017 den 417 bestehenden SE beispielsweise 15.130 als AG und 1.219.251 als

⁵ Art. 70 SE-VO, Art. 14 Abs. 1 SE-RL. In Deutschland erfolgte die Umsetzung durch das Gesetz zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Ausführungsgesetz – SEAG) vom 22. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3675), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 24. April 2015 (BGBl. I S. 642) (im Folgenden: SEAG) und durch das Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft (SE-Beteiligungsgesetz – SEBG) vom 22. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3675, 3686) (im Folgenden: SEBG). Aufgrund der Verweisungsstruktur bedurfte auch die SE-VO einer Umsetzung, s. dazu Einl. B, S. 6 ff.

⁶ <<http://ecdb.worker-participation.eu/>>, zuletzt abgerufen am 21.10.2017.

⁷ Hierfür sind genaue Zahlen schwer zu erhalten. Immerhin weisen die Angaben mehrerer Anbieter von Vorratsgesellschaften allein in Deutschland auf einen aktiven Markt hin (vgl. <http://www.confidenta.de/se_angebot.html>; <<http://www.blitzstart.com/vorratsgesellschaften/se>>; <http://www.sofort-gesellschaften.de/d/Angebotsliste/Vorrats_SE.php>; <<https://www.foris.com/vorratsgesellschaften/unser-angebot.html>>; jeweils zuletzt abgerufen am 21.10.2017); auch anfänglich geäußerte Zweifel an der Zulässigkeit solcher Vorratsgesellschaften (*T. Blanke*, „Vorrats-SE“ ohne Arbeitnehmerbeteiligung, 2005, S. 9 ff.; *T. Blanke*, ZIP 2006, 789 (791 f.)) sind mittlerweile jedenfalls in der Literatur überstimmt: *Casper*, AG 2007, 97 (100); *Casper/Schäfer*, ZIP 2007, 653 (655); *Luke*, NZA 2013, 941 (941 ff.). Auch die Rechtsprechung erlaubt nun Vorratsgesellschaften, siehe OLG Düsseldorf, I-3 Wx 248/08, Beschl. vom 30.03.2009 = ZIP 2009, 918, anders noch LG Hamburg, 417 T 15/05, Beschl. vom 30.09.2005 = ZIP 2005, 2018. Von den SE sind etwa die Hälfte solche ohne Arbeitnehmer (vgl. Mitteilung der Kommission zur Überprüfung der Richtlinie 2001/86/EG des Rates vom 8. Oktober 2001 zur Ergänzung des Statuts der Europäischen Gesellschaft hinsichtlich der Beteiligung der Arbeitnehmer, 30.09.2008, KOM(2008) 591 endg., S. 8, Fn. 9; sie brauchen deswegen allerdings noch keine Vorratsgesellschaften zu sein; zudem werden spätere Änderungen nicht erfasst, vgl. <<http://ecdb.worker-participation.eu/>>, abgerufen am 21.10.2017). Die Hans-Böckler-Stiftung geht für den 01.07.2017 von europaweit 462 „aktiven“ SE mit mindestens 5 Arbeitnehmern aus gegenüber 2365 Mikro- oder UFO-Gesellschaften, <https://www.boeckler.de/pdf/pb_mitbestimmung_se_2017_6.pdf>, abgerufen am 21.10.2017. Von diesen 462 aktiven SE befanden sich 243 in Deutschland. Insgesamt scheint die Vorratsgesellschaft (anders als zunächst geplant) der „bei Weitem beliebteste Weg in die SE“ zu sein (etwa 44 % der Gründungen in Deutschland), *Schuberth/von der Höh*, AG-Report 2014, 439 (440 f.); *Köstler/Pütz*, AG-Report 2013, R180 (R180).

⁸ Dazu ausführlicher *Eidenmüller/Lasák*, in: FS Hommelhoff 2012, 187 (187 ff., zum Finanzierungsmodell näher S. 199 f.).

GmbH organisierte Kapitalgesellschaften gegenüber.⁹ Allerdings schlägt sich die SE offenbar besser als die EWIV (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung), die schon seit 1988 gegründet werden kann, zahlenmäßig jedoch von der SE bereits überholt wurde.¹⁰

Zudem verzeichnet die Rechtsform der SE gerade in Deutschland seit ihrer Gründung die höchsten Zuwachsraten von allen Rechtsformen.¹¹ Als Gründe dafür, die Rechtsform der SE zu wählen, werden von den Unternehmen die Möglichkeiten, den Aufsichtsrat zu verkleinern,¹² die monistische Führungsstruktur zu wählen¹³ und vom europäischen Image zu profitieren genannt.¹⁴

⁹ Kornblum, GmbHR 2017, 739 (739 f.).

¹⁰ Bis zum 12.10.2017 wurden 2547 EWIV gegründet, davon 419 wieder aufgelöst, womit 2128 verbleiben, vgl. <<http://www.libertas-institut.com/wp-content/uploads/2017/10/ewiv-statistik.pdf>>, abgerufen am 21.10.2017. In Deutschland wurde die Rechtsform der EWIV bereits zum 01.01.2014 überholt, Kornblum, GmbHR 2014, 694 (700). Zur EWIV ausführlicher unten 2. Kap., B III 5 a, S. 180 ff., und 3. Kap., D III 3, S. 266 ff.

¹¹ Kornblum, GmbHR 2017, 739 (748); Kornblum, GmbHR 2016, 691 (700); Kornblum, GmbHR 2015, 687 (692); Kornblum, GmbHR 2014, 694 (699); Kornblum, GmbHR 2013, 693 (699); Kornblum, GmbHR 2012, 728 (733); Kornblum, GmbHR 2011, 692 (697); Kornblum, GmbHR 2010, 739 (744); Kornblum, GmbHR 2009, 1056 (1060); Kornblum, GmbHR 2009, 25 (31); Eidenmüller/Engert/Hornuf, AG 2008, 721 (724); W. Bayer/Schmidt, AG-Report 2008, R31; W. Bayer/Schmidt, AG-Report 2007, R192; W. Bayer/Schmidt, Status Recht 2007, 334; zum zuletzt stabilen Wachstum auch Schubert/von der Höh, AG-Report 2014, 439 (440).

¹² Eidenmüller/Engert/Hornuf, AG 2009, 845 (848 f.); Schubert/von der Höh, AG-Report 2014, 439 (440, Zahlen dazu S. 442); Casper, in: Spindler/Stilz, Kommentar zum Aktiengesetz, 2015, Vor Art. 1 SE-VO Rn. 20; Hemeling, Die Societas Europaea (SE) in der praktischen Anwendung, 2008, S. 12.

¹³ So bereits Fleischer, AcP 204 (2004), 502 (521 ff.); Teichmann, BB 2004, 53 (53 ff.); vgl. auch die Zahlen bei W. Bayer/Hoffmann/Schmidt, AG-Report 2009, R480 (R480); W. Bayer/Schmidt, BB 2008, 454 (454).

¹⁴ Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE), Brüssel, den 17.11.2010, KOM(2010) 676 endgültig, S. 3; aus der Praxis vgl. z.B. die Pressemitteilung von EON, abrufbar unter <<http://www.dgap.de/dgap/News/corporate/eon-eonhauptversammlung-beschliesst-umwandlung-europaeische-aktiengesellschaft-societas-europaea/?newsID=715470>>, abgerufen am 21.10.2017, die Stellungnahme der SCOR SE, referiert bei Cozian/Viandier/Deboissy, Droit des sociétés, 2017, Rn. 1825; für die Allianz SE Hemeling, Die Societas Europaea (SE) in der praktischen Anwendung, 2008, S. 12. Aus der Literatur Schubert/von der Höh, AG-Report 2014, 439 (440); ferner dazu und zu Überlegungen, ob die Umwandlung in eine SE am Kapitalmarkt mit einem Aufschlag der Aktien beurteilt wird, Eidenmüller/Engert/Hornuf, AG 2009, 845 (847, 851 ff.); Bungert/Beier, EWS 2002, 1 (10); Cathiard, Bull. Joly Soc. 2007, 539 (542); Lutter, in: Lutter/Hommelhoff/Teichmann, SE-Kommentar, 2. Aufl., 2015, Einl. SE-VO Rn. 33 (mit Beispielen in Fn. 95); ausführlich (und zweifelnd) Hornuf, Regulatory competition in European corporate and capital market law, 2012, S. 80 ff., insb. S. 95 f.